

Über muslimische Weltsichten

Neue Studie offenbart ein extrem reaktionäres Einstellungsbild großer Teile der Muslime weltweit

Ein Kommentar von Hartmut Krauss

Vorbemerkung: Während die Religionsabteilung des ORF in ihrem Kurzbericht¹ über eine neue Studie zum Einstellungsprofil von Muslimen eine unseriös verkürzte und oberflächliche Information veröffentlichte, die der herkömmlichen politisch-korrekten Verharmlosung entspricht, vermittelt der folgende Beitrag ein genaueres Bild.

Das US-amerikanische Pew Research Center hat Ende April 2013 eine Studie mit dem Titel "The World's Muslims: Religion, Politics and Society" veröffentlicht. Die Basis dieser Untersuchung bildeten 38.000 persönliche Interviews in 39 Ländern mit muslimischer Mehrheitsbevölkerung in Europa, Asien, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Afrika. Die Befragungen wurden zwischen 2008 und 2012 durchgeführt wurden.



In verallgemeinernder Perspektive lassen sich folgende grundlegende Ergebnisse festhalten:

1. Die Studie zeigt ein extrem reaktionäres Einstellungsbild in großen Teilen der muslimischen Bevölkerung weltweit.
2. Als Differenzierungsfaktor erweist sich weniger der oft überstrapazierte "Interpretationsspielraum des Islam", sondern vielmehr die von außen kommende Einschränkung der soziokulturellen Alleinherrschaft des Islam durch westliche oder sowjetische Einflüsse.
3. Auch Länder wie Indonesien, die oftmals als "moderat" bezeichnet werden, weisen einen erheblichen Verbreitungsgrad traditionalistisch-vormoderner Einstellungen auf.

Außer im Kosovo (30%) und in Albanien (24%) betrachtet eine klare Mehrheit der Befragten die Scharia als das geoffenbarte Wort Gottes/Allahs. In Indonesien sind es 54%, in Pakistan 81%, in Afghanistan 73%, in Jordanien 81%, in Ägypten 75%, in Tunesien und Marokko 66% und in der Türkei 49%. (Die alternative Position lautete: Die Scharia ist von Menschen entwickelt worden, basiert aber auf dem Wort Gottes/Allahs).

Dass vor dem Hintergrund der Existenz unterschiedlicher Rechtsschulen starke Minderheiten der Muslime von dem Vorhandensein mehrerer Interpretationen/Auslegungen der Scharia ausgehen (im Irak, in Marokko und in Tunesien sind es Mehrheiten), ist wenig verwunderlich.

Bewerkenswerter ist die Zustimmungsrate zur Forderung, dass islamische Recht zum offiziell gültigen Landesrecht zu erklären. Sind die Zustimmungen in Ländern wie der "von oben" kemalistisch-nationalistisch strukturierter Türkei oder den europäischen Ländern mit parteikommunistischer Herrschaft (ehemalige Sowjetrepubliken, Ex-Jugoslawien) recht niedrig (Albanien und Türkei 12%, Kasachstan 10% Aserbaidschan 8%, aber immerhin 20% im Kosovo und 15% in Bosnien-Herzegowina), so sind sie in Südostasien (Malaysia 86%, Indonesien 72%), Südasien (Afghanistan 99%, Pakistan 84%, Bangladesch 82%), und in nordafrikanischen Ländern (Marokko 83%, Ägypten 74%, Jordanien 71%, Tunesien 56%) sowie im Nahen Osten (Irak 91%, Palästinensergebiete 89%) extrem hoch. Letzteres gilt auch für zahlreiche subsaharistische afrikanische Länder. Eine Ausnahme bildet lediglich der Libanon mit "nur" 29% Zustimmung.

Große Teile der Befragten plädieren auch für die Anwendung der Scharia auf nichtmuslimische Bevölkerungsteile und kritisieren die ungenügend strikte Anwendung der Scharia in ihren jeweiligen Ländern.

Ein recht hoher Anteil der Befragten ist überdies der Auffassung, dass islamische Parteien im Vergleich zu anderen Parteien eindeutig besser sind. So zum Beispiel 30% in der Türkei, 31% in Indonesien, 43% in Malaysia, 54% in Afghanistan, 55% in Ägypten und Tunesien oder 39% in Marokko.

Mit 15% hält ein relativ hoher Anteil der befragten türkischen Muslime Bombenanschläge gegen Zivilisten für gerechtfertigt, wenn es der Verteidigung des Islam dient. In Malaysia sind es 18%, in Indonesien 7%, in Afghanistan 39%, in Bangladesch 26%, in Pakistan 13%, in den Palästinensergebieten 40%, in Ägypten 29%, in Jordanien 15%, in Tunesien 12%, in Marokko 9% und im Irak 7%.

Außer in Kasachstan kann sich die erdrückende Mehrheit der befragten Muslime eine (säkulare) Moral ohne Gottesbezug nicht vorstellen. Damit dürfte auf sehr lange Sicht eine vernünftige Koexistenz zwischen nichtreligiösen (säkular-humanistischen) Europäern und der überwiegenden Mehrheit orthodoxer Muslime prinzipiell ausgeschlossen sein. Solange Sure 3, Vers 110² nicht radikal abrogiert, d.h. außer Kraft gesetzt wird (hermeneutische Spitzfindigkeiten helfen hier nicht weiter!), werden alle interkulturellen Voluntarismen zum Scheitern verurteilt sein.

¹ <http://religion.orf.at/stories/2582492/>

² "Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen erstand. Ihr heißet, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrechte und glaubet an Allah." Der Koran. Herausgegeben von Kurt Rudolph und Ernst Werner, Leipzig 1979, S. 87.

Während die Ablehnung der Abtreibung in allen islamischen Herrschaftsgebieten gleichmäßig extrem hoch ist, so dass christlich-konservative Kreise vergleichsweise als liberal-gemäßigt anzusehen sind, finden sich auch recht hohe indirekte Duldungsraten von Ehrenmorden, insbesondere im Falle von weiblichen "Ehrverletzern".

So lehnen in der Türkei, in Albanien, im Kosovo und in Russland 30 bis 40% der Befragten Ehrenmorde explizit nicht ab. In zahlreichen anderen Ländern wie Malaysia, Thailand, Bangladesch, Afghanistan, Jordanien, dem Irak oder Ägypten liegt die Duldungsrate zwischen 41% (Malaysia) und 78% (Irak) oder 59% (Ägypten).

Ebenso erdrückend gleichmäßig und hoch ist die nahezu absolute Verurteilung von Homosexualität als "moralisch verwerflich". (Zum Beispiel 91% in Tunesien, 94% in Ägypten; leider keine Angabe zur Türkei.) Demgegenüber wird Polygamie nur in den europäischen und ex-sowjetischen Ländern überwiegend recht klar als moralisch inakzeptabel bewertet, während sie in den anderen islamischen Regionen auf mehrheitliche Zustimmung stößt.

Wenig überraschend ist auch die Zustimmung der befragten Muslime zur absoluten Gehorsampflicht der Frauen gegenüber ihren Ehemännern. In der Türkei liegt die Zustimmung bei 65%, in Indonesien bei 93%, in Pakistan bei 88%, in Ägypten bei 85% und in Tunesien bei 93%.

Sehr hoch ist darüber hinaus die Zustimmung zur orthodox-konservativen Behauptung, die westliche Unterhaltungskultur (Musik, Kinofilme, Fernsehen) verletzen die Moral bzw. die islamische Sittlichkeit. In Albanien sind 40% dieser Meinung, im Kosovo 44%, in Bosnien-Herzegowina 46%, in der Türkei 50%, in Thailand 72%, in Indonesien 55%, in Pakistan 88%, in Afghanistan 66%, in den westlich gesponserten Palästinensergebieten 81%, in den Urlaubsländern Tunesien und Ägypten 63% bzw. 62% und in den subsaharistischen Ländern Afrikas zwischen 82% in Tansania und 64% in der Demokratischen Republik Kongo. Eine Ausnahme ist hier Guinea Bissau mit 47%.

Insgesamt ergibt sich damit eine nachhaltige Bestätigung für die recht enge Korrespondenz zwischen a. dem islamischen Vorschriftensystem, b. dem Bewusstseinsprofil und c. den Handlungsdispositionen orthodox-islamisch sozialisierter Personen.

Quelle: <http://www.freidenker.at/>

Von Hartmut Krauss ist soeben das folgende Buch erschienen:

Der Islam als grund- und menschenrechtswidrige Weltanschauung

Ein analytischer Leitfaden

Osnabrück 2013. ISBN 978-3-00-040794-9. Paperback. 232 Seiten. 14,00 €